



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 25. Oktober 2010, 10:00 Uhr

Die deutsche Wirtschaft -
Strategien für die Zeit nach der Krise

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
des ifo Branchen-Dialog 2010

am 25. Oktober 2010
in München

Begrüßung

**Sehr geehrter Herr Professor Sinn,
lieber Hans-Werner,**

**sehr geehrter Herr Hauptgeschäftsführer,
(Peter Drießen, HGF IHK für München und
Oberbayern**

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– **Anreden** –

Kaum ein anderes Land hat die **Finanz- und Wirtschaftskrise** so unbeschadet überstanden wie **Deutschland**.

Die **Wirtschaft** boomt. Die **Industrie** läuft rund. Die **Exporte** florieren. Und der **Arbeitsmarkt** für Fachkräfte ist leergefegt.

Die Zeitschrift „**Economist**“ spricht zu Recht von Deutschland als „**Europe´s Engine**“.

Wir stehen in **Europa** an der **Spitze** bei **Wachstum** und **Beschäftigung**:

- Die **Wirtschaftsforschungsinstitute** rechnen mit **3,5 % Wachstum** in diesem Jahr. Wir übertreffen damit alle anderen führenden **Industrienationen** in Europa.
- Nirgendwo in **Westeuropa** geht die **Arbeitslosigkeit** so stark zurück wie bei uns.

Auch **Bayern** ist erfreulich schnell in den **Aufschwung** gestartet. Der **Export** ist wieder wichtiger Wachstumsmotor.

Unsere **Wirtschaft** nutzt ihre **Wettbewerbsvorteile** auf den Weltmärkten für **Wertschöpfung** und **Arbeitsplätze** im Freistaat.

Meine Damen und Herren!

Dieser Erfolg ist kein „**Wirtschaftswunder**“.

Es gibt ganz rationale Gründe.

Wettbewerbsfähige Unternehmen

Dieser Erfolg ist Resultat **innovationsstarker, wettbewerbsfähiger Unternehmen**, die Mitarbeiter auch in schwierigen Zeiten gehalten haben.

Umsichtige Tarifparteien

Dieser Erfolg ist dem umsichtigen Handeln der **Tarifparteien** in der Krise zu verdanken:

- Die **Lohnstückkosten** sind gesunken. Wir haben an globaler Wettbewerbsfähigkeit gewonnen.
- **Starre Flächentarifverträge** sind vielfach durch **flexiblere betriebliche Vereinbarungen** ersetzt worden.

Mutige politische Weichenstellungen

Und der Erfolg ist nicht zuletzt auch Ergebnis mutiger und frühzeitiger **politischer Weichenstellungen**.

Es hat sich ausgezahlt, dass die **Regierungs-**
koalitionen in Bund und Land schnell und
entschlossen auf die Krise reagiert haben.

Wachstums- beschleuni- gungsgesetz

Ich erinnere an das **Wachstumsbeschleuni-
gungsgesetz**, das Anfang des Jahres in Kraft
getreten ist.

- **Unternehmen und Familien** wurden in einer
**Größenordnung von bundesweit 8,5 Milli-
arden Euro entlastet.**
- Und wir haben Verbesserungen bei der **Erb-
schaftsteuer** erreicht.

Mittelstands- schirm

Auf **Landesebene** erinnere ich an unsere Maß-
nahmen zur Liquiditätssicherung.

MKP

Mittelstandsschirm und **Mittelstandskredit-
programm** und die damit verbundenen **Risiko-
übernahmen** haben sich als Erfolgsmodell er-
wiesen.

Wettbewerbs- fähige Unter- nehmen erhal- ten

Wo es **ordnungspolitisch** zu verantworten
war, haben wir **wettbewerbsfähige Unter-
nehmen unterstützt**, die Finanzkrise zu bewäl-
tigen. Ich verweise nur auf unsere Erfolge bei
Knaus Tabbert, Edscha, Trevira und Rosenthal,
wo wir viele Arbeitsplätze erhalten konnten.

Meine Damen und Herren!

Aber die **Politik** ist nicht beim **kurzfristigen Krisenmanagement** stehen geblieben.

Wir haben **Maßnahmen** auf den Weg gebracht, mit denen wir **mittelfristig** die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Deutschland weiter verbessern.

**Konsolidierung
ohne Steuer-
erhöhung**

Wir haben **erstens** die notwendige qualitative Konsolidierung der öffentlichen Haushalte **ohne allgemeine Steuererhöhungen** eingeleitet.

Deutschland ist auch hier **Vorbild in der EU**. Die meisten anderen **Staaten** gehen den **leichten Weg** über Steuererhöhungen. Ich habe große Zweifel, dass das dauerhaft Erfolg verspricht.

Wir gehen dagegen den **schwierigeren, aber richtigen Weg** über **staatliche Ausgabenkürzungen**.

**Gesundheits-
reform**

Und wir haben **zweitens** mit der **Gesundheitsreform** wichtige zukunftsweisende **Grundsatzentscheidungen hin zu mehr Kostentransparenz und Wettbewerb** getroffen.

Sicher: Die kurzfristig machbare **Kostendämpfung** fällt **bescheidener aus, als erwartet**.

Aber der **Einstieg in die Entkopplung der Beiträge von den Arbeitskosten** ist geschafft. Unsere **Unternehmen** werden nicht länger in der „**Generalhaftung**“ für die **Kostenrisiken des Gesundheitswesens** stehen!

Auch das ist ein großer Erfolg!

Meine Damen und Herren!

Krise war gestern. Wie geht es in **Wirtschaft** und **Politik** weiter?

Konjunkturrisiken

Die **Institute** rechnen für **Deutschland** mit **2 Prozent Wachstum** im nächsten Jahr. Klar ist: Diese Prognose unterliegt erheblichen Risiken. Ich nenne hier nur

- die labile konjunkturelle Lage in den USA,
- die Schuldenkrise einiger EU-Staaten,
- versteckte Risiken in der Finanzbranche
- oder den überhitzten Immobiliensektor in China.

Auch der **Währungsstreit zwischen China und den USA** birgt die Gefahr negativer Auswirkungen auf den Welthandel. Wir müssen hier sehr wachsam sein, damit die Situation nicht zu einem **weltweiten Handelskrieg** eskaliert.

Meine Damen und Herren!

Was ist vor diesem Hintergrund grundsätzlich zu tun, um den **Aufschwung in Deutschland zu verstetigen?**

Erfolgsstrategie Stärkung der Industrie

An einer **Erfolgsstrategie** sollten wir in jedem Fall festhalten: der **konsequenten Stärkung unserer Industrie**. Eine **starke industrielle Basis** ist die Voraussetzung für unternehmensnahe und hochproduktive Dienstleistungen. Wir liegen im Aufschwung vorne,

- weil unser **Verarbeitendes Gewerbe** und die **industrienahen Dienstleistungen** so leistungsstark sind und
- weil sie damit **auf den Weltmärkten** erfolgreich sind.

Wir sind besser aufgestellt als etwa die **USA** oder **Großbritannien** mit ihren vergleichsweise riesigen **Dienstleistungssektoren**.

Export-orientierung richtig

Ich halte es deshalb für einen Fehler, unsere **Exportorientierung** in Frage zu stellen. **Es ist richtig**, dass die weltweite Wirtschaftskrise die exportorientierten Länder hart getroffen hatte. Aber jetzt profitieren wir in **Bayern** mit einer **Exportquote** von mehr als 52 % auch **besonders vom Anziehen der Weltkonjunktur**.

Binnenwirtschaft stärken

Natürlich ist es **richtig**, die **Binnenkonjunktur** zu stärken, aber nicht durch **überzogene Lohnabschlüsse**. Die Binnenmärkte nachhaltig zu stärken, das heißt auf eine **höhere Investitions- und Innovationsdynamik** und auf **Qualität, Exzellenz und Kundenorientierung** zu setzen.

Meine Damen und Herren!

Mehr Dynamik, **mehr Flexibilität** und **mehr Eigenverantwortung** sind das Gebot der Stunde! Infolge der Krise hat in Deutschland der **Einfluss des Staates** auf Bürger und Wirtschaft spürbar zugenommen.

Staatsquote gestiegen

Die **Staatsquote** ist in nur zwei Jahren von 44 auf rund 47 Prozent angestiegen.

Angesichts der **dramatischen Einbrüche** war das wohl unvermeidlich. Das darf aber kein Dauerzustand bleiben. Damit würde die Leistungsfähigkeit des Staates überspannt.

Wir brauchen jetzt einen **klaren ordnungspolitischen Kurs** und müssen wieder deutlich machen:

- Der **Staat ist Garant für eine freie und gerechte Ordnung**. Er ist nicht der Hüter privaten Wohls und privaten Glücks.
- Der Schlüssel zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen liegt nicht in „mehr Staat“, sondern in der **Leistungskraft und Initiative des Einzelnen**.

Generationen- gerechtigkeit

Eine **Rückführung der Staatsausgaben** ist aber nicht nur **ordnungspolitisch** geboten. Sie ist auch ein Akt der **Generationengerechtigkeit**.

Generationengerechtigkeit bedeutet für mich dabei zweierlei: Wir müssen unseren Kindern

- **erstens** solide Finanzen **und**
- **zweitens** eine dynamische und innovative Wirtschaft mit **zukunftsfähigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen** hinterlassen.

Drei strategische Handlungsfelder

Um dieses zweite Ziel zu erreichen, sehe ich derzeit mindestens **drei entscheidende politisch-strategische Handlungsfelder:**

1. **Wir müssen die Innovationskraft der Unternehmen stärken.**
2. **Wir müssen weiter konsequent in die Infrastruktur investieren.**
3. **Wir müssen das Problem Fachkräftesicherung entschlossen und ohne ideologische Scheuklappen angehen.**

1. Innovationskraft der Unternehmen stärken

Was **erstens** die Innovationskraft der bayerischen Wirtschaft angeht, so sind wir bereits heute hervorragend aufgestellt. Das Umfeld für **Produkt- und Prozessinnovationen** stimmt.

Aber die **Konkurrenz** schläft nicht. **Technologische Vorsprünge** müssen immer wieder aufs Neue hart erkämpft werden.

Unser **strategisches Ziel** muss es sein, in allen Zukunftsfeldern der Hochtechnologie und der **ganzen Breite der Industrie- und Dienstleistungsbranchen Innovationsführerschaft** zu erreichen, zu halten und auszubauen.

**Wirtschaft
Innovator Nr. 1**

80 % der Aufwendungen für Forschung und Technologie werden bereits heute von der **Wirtschaft** aufgebracht. Unsere **Unternehmen** sind der **Innovator Nr. 1** im Freistaat.

Das gilt für unsere **forschungsintensiven Großunternehmen**. Das trifft aber auch auf viele **mittelständische Industrieunternehmen** zu, die sich mit neuen Produkten und Dienstleistungen eine herausragende Position auf dem Weltmarkt erworben haben.

Innovationspotential im Mittelstand heben

Die **Politik** ist in besonderer Weise gefordert, das gewaltige **Innovationspotential im Mittelstand** noch stärker zu heben. Die jüngsten **Maßnahmen**, die wir auf den Weg gebracht haben, dürfen **nur ein erster Schritt** sein.
Ich nenne hier nur

- unsere **Innovationsgutscheine** für kleine Betriebe in Mittelstand und Handwerk
- oder unser kürzlich eröffnetes **Haus der Forschung**

Aufbruch Bayern

Das Regierungsprogramm **Aufbruch Bayern** wird hier einen weiteren Schwerpunkt setzen. Im Zentrum unserer neuen Forschungs- und Innovationspolitik stehen Technologiefelder wie Life Sciences, Medizintechnik, Grüne Technologien, Biosystemforschung, IuK oder Neue Werkstoffe.

Zukunfts-offensive Elektromobilität

Mit der „**Zukunftsoffensive Elektromobilität**“ werden wir **Bayern** zur **ersten Adresse** für Forschung, Entwicklung und Anwendung in der **Elektromobilität** machen.

Meine Damen und Herren!

2. Investitionen in die Infrastruktur

Eine **erste Adresse** wollen wir bei den notwendigen **Investitionen in die Infrastruktur** bleiben. Damit komme ich zum **zweiten strategischen Handlungsfeld**.

Leistungsfähige **Flughäfen, Straßen** und **Schienennetze** sowie eine moderne **Energieversorgung** sind Grundvoraussetzung dafür, dass unsere **Unternehmen** weiter **erfolgreich arbeiten können**.

Energiekonzept der Bundesregierung

Was die **Energieversorgung** angeht, so sehe ich uns in **Deutschland auf einem guten Weg**. Das **Energiekonzept der Bundesregierung** ist eine historische Leistung. In keinem anderen bedeutenden **Industrieland** gibt es einen vergleichbaren **konkrete Energiestrategie**.

Längere Laufzeiten bei den **Kernkraftwerken** bringen die nötige Zeit und die finanziellen Mittel für den **Umbau unserer Stromversorgung** hin zu **erneuerbaren Energien**. Ich halte es für unverantwortlich, mutwillig **Versorgungsrisiken** und **Preissteigerungen** durch eine vorzeitige Abschaltung herbeizuführen.

Große Infrastrukturprojekte

Sorge bereitet mir dagegen die **derzeitige Diskussion über große Infrastrukturprojekte im Verkehrsbereich**.

Infrastruktur für Zukunft ent- scheidend

Ich bin der Meinung: Wer bei **wichtigen Infra-
strukturprojekten** bremst und blockiert, setzt
die Zukunft unseres Landes aufs Spiel! Denn
diese steht und fällt mit unserer **Infrastruktur-
fähigkeit**.

- Was wäre München und Bayern heute ohne den **Flughafen München II**? Er wurde jahrzehntelang energisch bekämpft. Heute ist er für viele **Exportunternehmen** das Tor zur Welt.
- Welche Perspektiven hätten Mittelstand und Bürger heute ohne unser **leistungsfähiges Verkehrsnetz** im ganzen Land?

Dialog wichtig

Natürlich müssen wir die Vorbehalte der Bürger ernst nehmen. **Wir müssen** mit ihnen reden und ihre Fragen beantworten.

Wir müssen aber auch klar stellen: Die notwendigen **Verfahren für alle Infrastrukturprojekte** werden ohne Wenn und Aber nach rechtstaatlichen Grundsätzen durchgeführt.

Wir erwarten dann aber auch, dass demokratisch legitimierte Entscheidungen respektiert werden.

Meine Damen und Herren!

3. Fachkräftesicherung

Nicht nur **Innovationen** und **Investitionen** haben uns stark gemacht. Bayern konnte in der Vergangenheit besonders mit dem **Rohstoff Geist** punkten. Und damit komme ich zu meinem **dritten strategischen Handlungsfeld**, der **Fachkräftesicherung**.

Wir müssen in **Bayern bis 2015** mit einer Versorgungslücke bei den Fachkräften in der Größenordnung von **520.000 Personen** rechnen. Bis **2030** wird sich diese Lücke mehr als verdoppeln, wenn nicht gegengesteuert wird.

Gesamtstrategie

Ein **Sammelsurium von Einzelmaßnahmen** bringt uns hier nicht weiter. Nötig ist eine **Gesamtstrategie**, die auf mehreren Säulen ruht.

Handlungsfelder

Die Handlungsfelder reichen hier

- von Maßnahmen zur besseren **Integration von Hartz IV-Empfängern** in den Arbeitsmarkt

- über die **Stärkung der Bildung**, insbesondere der **beruflichen Aus- und Weiterbildung**,
- bis hin zu einer **höheren Erwerbsbeteiligung** von **Älteren, Migranten** und **Frauen**.

Globaler Wettbewerb um die besten Köpfe

Diese **Maßnahmen** sind wichtig. Sie werden aber **alleine** zur Bewältigung der Herausforderung **Fachkräftesicherung** nicht ausreichen. Entscheidend ist: Wir müssen uns auch im **globalen Wettbewerb um die besten Köpfe** besser positionieren.

Das Thema **Zuwanderung** weckt bei vielen **Menschen Ängste und Vorbehalte**. Lassen Sie mich deshalb einiges klarstellen.

Es ist richtig: Wir müssen natürlich primär alles daran setzen, unser **inländisches Fachkräftepotential** zu vergrößern und noch besser zu erschließen. Einige Handlungsbereiche habe ich gerade genannt.

Aber es ist falsch, allein auf die Inländer zu setzen. Das verkennt die **Dimension des Fachkräftemangels** in Millionenhöhe.

Es ist richtig: Wir hier in Bayern werden mit unseren attraktiven Arbeits- und Lebensbedingungen von der **Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU ab 2011** profitieren.

Aber es ist ein Fehler, sich bei der notwendigen Zuwanderung von Spitzenleuten allein auf den europäischen Kulturkreis zu konzentrieren. **Qualifikation** und **Integrationsfähigkeit** müssen hier der Maßstab sein und nicht die **kulturelle Herkunft**.

Bei einem **Veranstalter wie Ihnen**, der über das **CESifo-Forschungsnetzwerk weltweit mit 32 Ländern quer über den gesamten Globus vernetzt ist**, muss ich die **Vorteile internationaler Zusammenarbeit** eigentlich nicht näher begründen. Die **Offenheit für Spitzenforscher aus aller Welt** ist es, was CESifo so erfolgreich macht.

Für mich steht fest: Wenn ein **Land** und seine **Unternehmen** auf **Weltoffenheit** angewiesen sind, dann ist es das **Exportland Bayern**.

Ich finde es vor diesem Hintergrund **alarmierend**, dass eine **Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten heute faktisch nicht stattfindet.**

Die **Reformen der Großen Koalition** zum 1.1.2009 waren im vorigen Jahr gerade einmal für **142 Spitzenkräfte relevant**. Die hohen **bürokratischen Hürden** im **Zuwanderungsrecht** müssen runter:

**Einkommens-
schwellen sen-
ken**

- Als Sofortmaßnahme müssen die **Einkommensschwellen für eine Arbeitsgenehmigung** (Hoch-)Qualifizierter weiter gesenkt werden, von derzeit 64.000 Euro auf etwa 40.000 Euro. Dies entspricht den gängigen Einstiegsgehältern dieser Qualifikationsstufe. Gerade der Berufseinstieg ist die Zeit, in der qualifizierte Arbeitskräfte hochmobil sind.

Punktesystem

- Mittelfristig muss die **Zuwanderung durch eine umfassende Lösung über ein Punktesystem** nach kanadischem oder australischem Vorbild gesteuert werden.

Mein Ziel ist es, die **weltweit besten Köpfe für Bayern und seine Unternehmen zu gewinnen**. Wenn uns das nicht gelingt, werden wir den Preis in Form **Wachstums-, Wohlstands- und Beschäftigungsverlusten** bezahlen müssen.

Ich betone noch einmal: **Es geht** hier nicht um **massenhafte Zuwanderung Unqualifizierter**. **Es geht** darum, für Spitzenleute **aus aller Welt** attraktiv zu sein.

Integration

Es kann und darf nicht geschehen, dass wir das **Fachkräfteproblem** nicht lösen können, nur weil wir es nicht sauber von der aktuellen **Integrationsdebatte** abgrenzen.

Ich nehme die Sorgen und Ängste der Menschen beim Thema **Integration** sehr ernst. Aber das lösen wir nur durch verstärkte Anstrengungen auf beiden Seiten. Wenn nötig auch durch mehr Druck bei den sogenannten **Integrationsverweigerern**. Nicht aber durch eine auf Schlagworte verkürzte Debatte.

Die Zahlen und Analysen zum **Fachkräfte-**
mangel liegen auf dem Tisch. Die Lösungsvor-
schläge werden diskutiert. Jetzt muss es darum
gehen, konkrete Entscheidungen zu fällen.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen.

Zitat Churchill

Winston Churchill hat einmal gesagt:

*„Es ist sinnlos zu sagen: Wir tun unser Bestes.
Es muss dir gelingen, das zu tun, was erforder-
lich ist.“ – Zitat Ende*

Was die **Wirtschaftspolitik und ihre Strate-**
gien in Bayern angeht, so kann ich Ihnen ei-
nes versichern. Ich werde mich an diesem
Grundsatz orientieren.

Den **Unternehmerinnen und Unternehmern**
wünsche ich viele interessante Erkenntnisse,
die es Ihnen erleichtern, **das Erforderliche zu**
tun, damit Sie mit ihren Betrieben weiterhin
zum Wohle Bayerns erfolgreich sind.

In diesem Sinne wünsche ich dem **ifo Bran-**
chen-Dialog 2010 noch einen guten Verlauf.
Vielen Dank!